

Reisebericht: 1 Woche unterwegs mit dem Seepferdchen Nr. 4

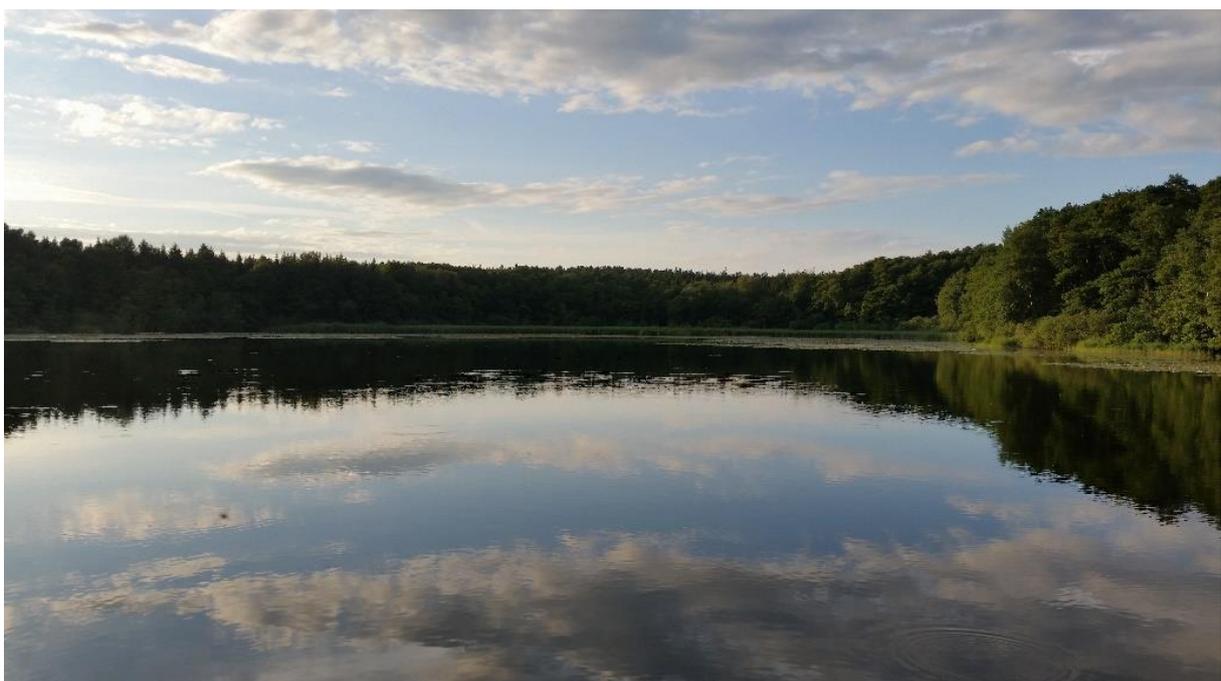
29.07.17-05.08.2017

29.07.2017

Mit grosser Vorfreude aber auch mit etwas gemischten Gefühlen, weil dies unsere ersten Bootsferien sind, übernehmen wir am Samstagnachmittag das Seepferdchen 4, im Hafen von Buchholz. Eine ganze Woche werden wir zu sechst auch diesem Boot verbringen; mein Mann, unsere beiden Jungs (10- und 8-jährig), meine Eltern und ich. Überrascht, wieviel Platz das Boot bietet, richten wir uns ein, verstauen unser Gepäck und mein Mann „absolviert“ das Fahrtraining zusammen mit anderen angehenden Freizeit-Kapitäne, die ihre Tour ebenfalls an diesem sonnigen Tag starten.

Und endlich, am späten Nachmittag, legen wir ab. Wir verbringen die Nacht gleich in der ersten Bucht nach Buchholz in Richtung Müritz. Beim Ankermanöver helfen die Kinder Opi mit grosser Begeisterung mit. Der See ist spiegelglatt, wir geniessen ein einfaches Nachtessen draussen auf dem Oberdeck. Über uns zieht ein Schwarm Kraniche gegen Norden, die Ruhe ist unglaublich, es ist schlicht und einfach herrlich. Das Abwaschen mit der fantastischen Sicht über den See in der Abenddämmerung ist grandios!

Wir richten unsere Schlafplätze und fallen in einen tiefen, erholsamen Schlaf.



30.07.2017

Nach einer sehr ruhigen Nacht wachen wir ausgeruht auf. Ich kann mich kaum an der Aussicht aus dem Heckfenster vom Bett aus satt sehen. Nach einem morgendlichen, erfrischenden Bad im See bricht ein kurzes aber kräftiges Gewitter über uns aus. Es schüttet in Strömen. Wir lichten den Anker und fahren mit verschlossenem Verdeck los. Schon bevor wir die Müritz erreichen, scheint wieder die Sonne und wir freuen uns über den Regenbogen, der sich über die bunten Bootshäuser am Ufer des Müritzarms spannt.

Gemütlich tuckern wir durch den Mirow Kanal und schon bald erreichen wir die erste Schleuse. Wir werden ein bisschen nervös, weil wir das noch nie vorher gemacht haben.



Es klappt alles wie am

Schnürchen, die ganze „Crew“ hilft mit. Die grosse Schleuse ist sehr imposant. Zusammen mit zwei anderen Booten überwinden wir ganze 3.9 Meter und setzen dann unsere Reise fort.

In Mirow steht das erst Rückwärts-Manöver an den Anlegesteg an. Aber auch das gelingt ohne Zwischenfälle. Zu Fuss geht es über die Schloss- und Liebesinsel und im Ort gibt es für alle einen

leckeren Eisbecher.



Auf unserer Weiterfahrt durchqueren wir den Zotensee, den Vilzsee und schliesslich, nach einer weiteren Schleuse bei Diemitz, suchen wir im Labussee einen schönen Ankerplatz für die Nacht. Bis zum Nachtessen verbringen wir die Zeit mit Stand-up Paddeln auf dem spiegelglatten Wasser und Plaschen im See.

Tiefenentspannt entschlummern wir nach einem lustigen Spielabend in eine weitere unglaublich ruhige

und friedliche Nacht. Das Boot liegt so still im Wasser, dass kaum ein Schwanken spürbar ist.

31.07.2017

Am Morgen herrscht abermals eine fantastische Gewitterstimmung über dem See. Und wieder regnet es kurz aber heftig. Nach dem Morgenessen, das wir schon wieder draussen an Deck einnehmen können, tuckern wir weiter. Unser Tagesziel ist Fürstenberg. 4 Schleusen stehen

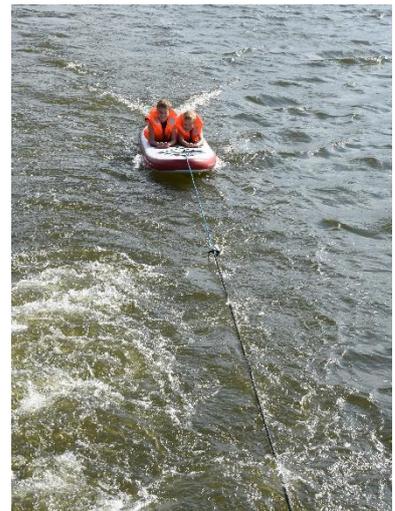


uns bevor, die wir mal mit Hausbooten und manchmal mit ganz vielen Kanus durchqueren. Ab und zu müssen wir 1-2 Schleusengänge abwarten, bis wir an der Reihe sind, was uns total entschleunigt. Unterwegs baden wir im Ellbogensee und zur Freude unserer Kinder funktionieren wir das SUP kurzerhand in eine Art Wakeboard um und ziehen sie hinter uns her. In Fürstenberg finden wir problemlos einen Anlegeplatz im Hafen und melden uns beim Hafenmeister für die Übernachtung an. Zu Fuss machen wir uns auf den Weg ins Städtchen, das aber ziemlich verlassen wirkt. Die meisten Restaurants sind am Montag leider geschlossen. Das Nachtessen geniessen wir schliesslich im Hafenrestaurant.

01.08.2017

Am Morgen füllen wir in Fürstenberg unsere Vorräte auf. Danach fahren wir bis zur Strasen-Schleuse zurück. Unterwegs machen wir einen Bade-Stopp, eine SUP-Schleppungs-Runde und in Priepert gibt es für alle ein Eis – schliesslich ist heute der Schweizer Nationalfeiertag.

Auf dem Pälitzsee suchen wir eine geeignete Stelle zum Ankern. Die Abendstimmung ist einmal mehr schlicht und einfach fantastisch. Es ist herrlich, dass man hier kaum Handy-Empfang hat. Nach dem Essen, Abwaschen mit wunderschöner Aussicht, und einer weiteren Spiel- und Leserunde sinken wir zufrieden in einen tiefen Schlaf.



Pälitzsee

02.08.2017



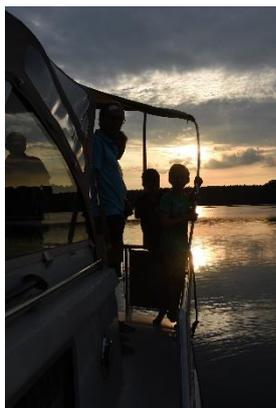
Warten auf den Schleusengang.

Heute führt uns unsere Route durch den Prebelow-Kanal und durch die Wolfsbruch-Schleuse. Im Hafen lassen wir unseren Fäkalientank auspumpen und den Frischwassertank auffüllen. Anschliessend geht es weiter bis zum Hafendorf Rheinsberg mit dem hübschen Leuchtturm. Hier geniessen wir ein kleines Mittagessen am Hafen. In Rheinsberg selbst, das wir nach kurzer Weiterfahrt erreichen, besichtigen wir das Schloss und das Städtchen. Natürlich gibt es auch hier feine Eis-Dielen, Bäckereien und viele andere Einkaufsmöglichkeiten.



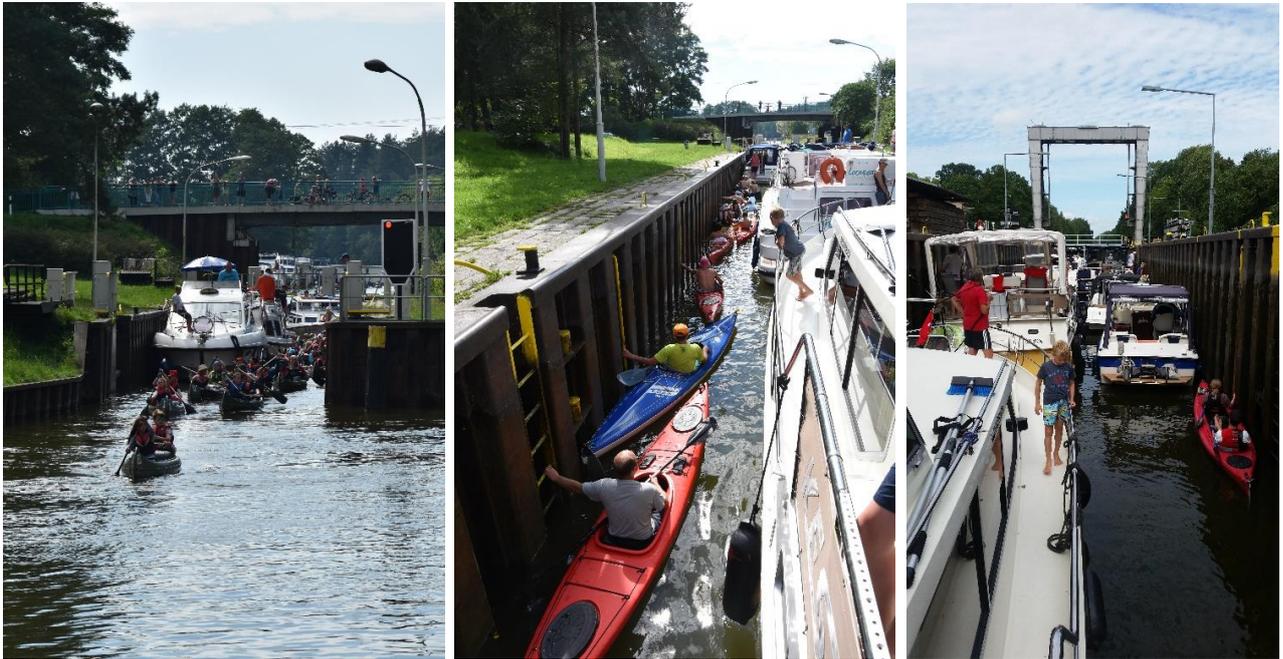
Zwischendurch machen wir abermals einen Badestopp. Beim Anker lichten, kommt es zu einem kleinen Zwischenfall. Mein Mann will unbedingt auch mal beim Anker heben mithelfen. Leider rutscht er mit der Kurbelstange ab und rammt sich diese in die Stirn. Autsch! Nachdem wir ihn verarztet haben, können wir weiterfahren. Kapitäne sollten sich eben nicht in die Arbeiten der Crew einmischen! ☺

In der Nacht ankern wir im Zootensee. Weil es sehr windig ist, suchen wir uns eine etwas windgeschütztere Bucht. Zum Glück legt sich der Wind am Abend. Einmal mehr geniessen wir die wunderschöne Abendstimmung inmitten dieser fantastischen Natur.



03.08.2017

Es ist Zeit, den Rückweg anzutreten. Bei allen Schleusen brauchen wir etwas mehr Geduld als bei der Hinfahrt. Wir müssen jeweils mehrerer Schleusengänge abwarten, bis wir diese durchqueren können.



„Verkehrschaos“ in den Schleusen ☺

Unterwegs schleppen wir die Kinder nochmals auf dem SUP hinterher. Sie haben eine Riesengaudi dabei.

Am Abend ankern wir im Zotensee. Es windet kräftig, das Boot dreht sich immer wieder in eine andere Richtung, doch der Anker hält. Die abendliche „Ausfahrt“ mit dem SUP ist deutlich anstrengender als sonst. Es braucht viel Kraft und Stehvermögen, um gegen den Wind wieder zum Boot zurückzupaddeln. Die Kinder dürfen heute nicht alleine aufs Brett weil es sie sonst zu weit abtreiben könnte.

04.08.2017

Gemütlich fahren wir zurück bis zur Müritz, überwinden die letzte Schleuse, die grosse Mirower-Schleuse. Da wir noch etwas Zeit haben, fahren wir am linken Ufer entlang ein Stück die Müritz hoch. Wegen dem Wind und dem doch recht starken Wellengang wird das Ganze etwas wackelig. Schliesslich drehen wir ab und machen in Rechlin einen Stopp. Auch hier ist das Wasser ziemlich unruhig, was das Anlegemanöver etwas schwieriger gestalten lässt. Zum Glück hat mein Mann inzwischen schon etwas Übung. Wir lassen den Fäkalientank leeren, füllen Wasser und Diesel auf und machen uns schliesslich für einen kurzen Landgang bereit. Wir kaufen die Zutaten für das letzte Nachessen an Bord ein und geniessen am Hafen einen feinen Streuselkuchen. Weil der Wind noch etwas zulegt und der Himmel sich verdunkelt, beeilen wir uns, die Müritz zu überqueren und in den Müritzarm Richtung Buchholz einzufahren. Hier ist das Wasser zum Glück wieder



ruhiger. Unsere letzte Nacht verbringen wir wieder in der Bucht, in der wir bereits die erste Nacht verbracht haben. Ein letztes Mal kochen wir an Bord und beginnen mit Aufräumen, Packen und Putzen. In der Dämmerung geniessen wir das das letzte Mal Planschen im See und schliesslich die letzte Nacht auf dem Boot.

05.08.2017

Leider heisst es heute Abschied nehmen, von dem Seepferchen 4 und von der Mecklenburgischen Seenplatte. Die Bootstour war ein fantastisches, unvergessliches Erlebnis mit unglaublichem Erholungswert. Und wir wissen schon jetzt – eines Tages werden wir zurückkehren und eine weitere Tour unternehmen. Es hat uns allen unglaublich Spass gemacht. Um 11.00 Uhr erreichen wir den Hafen von Buchholz und geben das Boot schweren Herzens ab.

Liebes Keser-Team, herzlichen Dank für alles, es war fantastisch.

